

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 171. Freitag den 20. Juni 1817.

Der Glückliche.

Im dunkeln Hain, am frischen Quell
Hab' ich ein Hütchen gebaut;
Das Bächlein rauscht so silberhell,
Das Waldchen schattet so traut!
Von allem Land geschieden,
In stiller, süßer Ruh,
Seh' ich mit innerm Frieden
Dem Rausch der Wellen zu.

Aus Hütchen gränzt ein Gärtchen an,
Da hat auf duftendem Beet
Mein schönes Liebchen Majoran
Und bunte Blumen gesät.
Ach! Kinder ihrer Pflege,
Ach! blüht so schön wie sie!
Ihr Blümchen auf dem Wege
Des Lebens, welkt uns nie!

Zwölf Schaafe mit den Lämmern gehn
Zur Weid' am rauschenden Quell: —
Wie ist mein Lieblingslammchen schön!

Wie klingt sein Stöckchen so hell!
Bei dir, du kleine Heerde,
Bei meinem Hirtenstab,
Verges' ich, was die Erde
Mir sonst für Kummer gab.

Wenn früh die erste Lerche singt,
Wer hört sie froher, als ich?
Mein Liebchen küßt mich wach, und schlingt
Ihr seid'nes Aermchen um mich.
Beglückt, Aven schon am Morgen
Dein Mund, o Liebe, küßt!
Wer in der Welt voll Sorgen
Durch Liebe glücklich ist?

Bei Arbeit und bei Mäßigkeit
Fliehn meine Stunden dahin;
Im Hütchen wohnt Zufriedenheit,
Bei Liebchen fröhlicher Sinn.
O Einfalt goldner Zelten,
Du machst das Leben süß,
Führest uns zu Seeligkeiten,
Giebst uns ein Paradies!

Wenn Abends sich der Schatten dehnt,
 Das Lüftchen leiser sich regt,
 Horch ich an Liebchens Brust gelehnt,
 Wie schön die Nachtigall schlägt.
 Sey, Abend meiner Tage,
 Ach sey mir einst so schön!
 So will ich ohne Klage
 Zu meiner Heimath gehn.

Ueber das Lesen der Bibel.

Es ist ein schöner, erfreulicher Zug der neuern Zeit, daß sich fast aller Orten Gesellschaften verbinden, welche sich bestreben, die Bibel unter allen Himmelsstrichen bekannter und gelesener zu machen, und die künftigen Generationen dürfen sich gewiß davon viel Gutes versprechen. Es sey erlaubt, hier einige Winke mitzutheilen, wie dieses Buch aller Bücher am nützlichsten zu lesen seyn dürfte. — Man muß die Bibel ansehen als ein Buch, das den Rath Gottes zur Seeligkeit für alle Menschen enthält; das Gläubige und Ungläubige, Juden und Heiden, Griechen und Römer benutzen sollten, um daraus ihre Einsicht und Erbauung zu schöpfen. Diesen Dienst hat die Bibel wirklich schon längst gethan, und viele Millionen Seelen fanden darin Licht und Wärme. — sie retteten ihr Herz vor dem Unglauben, und schöpften daraus Nahrung für die Ewigkeit. Dieses geeignete Buch ist also ein Heiligthum; es ist

von den edelsten Menschen geprüft und durch seine Wirkungen, die es an allen Gläubigen äußert, durch den kindlichen Sinn, den es einflößt, das größte Gut, welches Menschen auf dieser Welt haben können. — Wer es mit redlichem Vorsatz liest, nicht um darüber zu rasonniren, sondern um sein Herz mit heiliger Wahrheit zu erfüllen, der wird nach und nach erfahren, daß er wohl gewählt hat, und daß er in seinem Glauben zunimmt; die Schwierigkeiten, die ihm aufstoßen, besonders wenn er im alten Testament auf Stellen stößt, die ihm schwer zu begreifen werden, werden ihn nicht irre machen und zu der Ueberzeugung verleiten, das Ganze zu verwerfen: denn dies so gehaltreiche Buch, das schon mehrere Jahrtausende in der Welt existirt, und so vielen Völkern dienen sollte, die von der verschiedensten Denkart waren, mußte freilich in einer Sprache abgefaßt werden, die in vieler Hinsicht für uns nicht mehr verständlich seyn kann; sind doch in den anderweitigen geschichtlichen Urkunden der Nationen überhaupt, und des deutschen Vaterlandes besonders, dergleichen dunkle Stellen ebenfalls genug anzutreffen; und pflegen wir nicht oft genug gerade in diesen Dunkelheiten die Beweise für ihre Richtigkeit zu suchen? — Genug, wenn nur der Hauptinhalt unzweideutig, verständlich, deutlich ist; und wäre es der der Bibel etwa nicht? Sie redet zum Herzen, sie ist erhaben, schmucllos, sonder

allen Gelehrtenprunk und moderer Verbrämung, und dennoch edel, lichtvoll, eindringend und rührend. Der große Denker Spalding sagte: „Zweifel über gewisse Stellen der Bibel müssen uns nicht stören und beunruhigen: die Hauptangelegenheit unserer Seele ist darin doch deutlich genug gezeigt, und was wir nicht verstehen, das ist für andere

Zeiten geschrieben gewesen. Aber das ist die Probe eines guten Herzens, dem es um die Hauptsache zu thun ist, und wer so nicht gesinnt ist, wer gern jeden Zweifel in Nebendingen ergreift, und ihn oft und gern wiederholt und zur Sprache gebracht siehet, der ist keiner stärkern Ueberzeugung werth, und dem würde sie auch nichts helfen.“*)

*) An einer andern Stelle fährt er fort: „Warum ergreift man, um so viel gerechter lachen zu können, von der Religion der Bibel nur solche Lehrsätze und Geschichten, die das meiste Unglaubliche enthalten, da man doch weiß, oder wenigstens wissen könnte, daß die vernünftigsten Verehrer und Vertheiliger unsrer Religion schon längst weit erweislichere Erklärungen gegeben haben, welche allen diesen spöttischen Vorwürfen gar nicht ausgesetzt sind? — Wenn eine solche bewusste und geiffentliche Verbeelung des Bessern, bei allgemein hingeworfenen Verurtheilungen nicht unedel ist, so wird es wenige Handlungen in der Welt geben, die dieses Beiwort verdienen.“ —

Wir, denen das Evangelium von Jesu vorgelegt wird, wir sollen einmal Rede und Antwort davon geben, warum wir es verworfen und von uns gestossen haben; — und diese Verwerfung des angebotenen Evangelii,

diese Verstoßung der Gnade und Wahrheit in Christo, welche zu Ueberzeugung und Besserung aus Herz bringt, ist der eigentliche Unglaube, der den Menschen verdammt. —

Kästner, der große Mathematiker und Philosoph, sagt: „An der Religion der Bibel haben Rabbinen, Scholastiker, Exegeten, Homilisten, Bischöffe, Superintendenten, Decante, Metropolitane und Ordinarii gearbeitet, sie zu verkümmeln, durch Zusätze zu verderben, durch Einleitungen zu verstellen; und trotz allen diesen Bemühungen, ist sie das Erhabenste geblieben, was ein menschlicher Verstand denken kann.“

Leset den Jesajas, da ist ein Wort für euch; leset die Psalmen, da ist göttliche Kraft; leset das Neue Testament, da ist Seeligkeit. Sodann leset die ganze Bibel, und ihr werdet überall die Spur Gottes finden.

Bekanntmachungen.

Eine nach neuestem Geschmack galante ganz leichte einspännige Trofschle, welche auch mit 2 Pferden gefahren werden kann, siehet nebst complettem Geschirr zu verkaufen auf der Petersstraße in Trepsens Hof Nr. 117.

Es werden ein oder zwei Reise-Compagnons für nächsten Sonntag früh über Merseburg nach Raumburg mit Extrapost zu reisen gesucht. Das Nähere Catharinenstraße Nr. 374 im Gewölbe.

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher,
in Commission der Expedition des Tageblattes.

Plutarque, le, de la Jeunesse, ou Abrégé des Vies des plus grands hommes de toutes les Nations, par Blanchard. 4 Vol. 12. avec fig. 805. 5 thl. 12 gr. f. 2 thl. 8 gr.

— ou Abrégé des Vies des hommes illustres et des célèbres écrivains, avec les Leçons etc. 2 Vol. 12. avec fig. 804. 2 thl. 16 gr. f. 1 thl. 6 gr.

— des jeunes Demoiselles, ou Abrégé des Vies des Femmes illustres de tous les Pays. 2 Vol. 12. 806. 2 thl. 16 gr. f. 1 thl. 6 gr.

Politique, la, d'Aristote ou la Science des Gouvernemens ouvrage trad. du Grec avec des Notes par Champagne. 2 Vol. gr. 8. 797. 4 thl. f. 1 thl. 18 gr.

Robertson, W., the history of America. 3 Vol. 8. Vienne. 787. 5 thl. 12 gr. f. 2 thl. 6 gr.

Lucian, v. Samosata, sämtliche Werke, a. d. Griech. übersetzt und mit Anmerk. u. Erläuterungen versehen v. C. M. Wieland. 6 Thle. gr. 8. 1788. 8 thl. 4 gr. f. 3 thl. 12 gr.

Pockels, C. Fr., Versuch einer Charakteristik des weiblichen Geschlechts. Ein Sittengemälde des Menschen, des Zeitalters und des geselligen Lebens. 5 Bände. 798. — 802. 7 thl. 12 gr. f. 3 thl. 8 gr.

Ebert, J. J., Physikal. und Technologische Mannigfaltigkeiten zur belehrenden Unterhaltung f. d. Jugend. 8. 800. 1 thl. 4 gr. f. 12 gr.

Blatz, Jaf., Woldebars Vermächtniß an seinen Sohn. Ein Buch für Jünglinge. 8. 808. 1 thl. 4 gr. f. 12 gr.

Thorzettel vom 19. Juni 1817.

Grimma'sches Thor.	II.	Rannstädter Thor.	II.
Gestern Abend		Gestern Abend.	
Hr. D. Friederici v. hier, v. Dresden zur.	7	Hr. D. Plinkert v. Aetern, v. Rfm. Hentschel	8
Vormittag.		Vormittag.	
Die Crossener f. Post	3	Die Frankfurter r. Post	8
Nachmittag.		Hr. Rfm. Sterzina v. Zella, pass. durch	8
Die Prag. u. Wiener r. Post	1	Amtsbeiw. Kayser v. Weidenfels	9
		Auf d. Casler Post i. Hr. Particul. Stofmeister	
Halle'sches Thor. <th align="center">II.</th> <td align="center">u. M. Stratmann v. Berlin u. Bri-</td> <td></td>	II.	u. M. Stratmann v. Berlin u. Bri-	
Gestern Abend.		lon, pass. durch	10
Hr. Rittmstr. v. Bülow, in R. Dr. Dienst, v.		Hr. Rfm. Foster v. London, pass. durch	10
Düben, im Hot. de Saxe	7	Peters Thor. <td align="center">II. </td>	II.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Hr. M. Welly v. hier, v. Magdeburg zur.	10	Hr. Rfm. Mosner v. Carlsbad, pass. durch	8
Hr. Derwig v. hier, v. Hamburg zur.	11	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Chemnitzer r. Post	8
Hr. Oberlägermstr. v. Siersdorf, von Braun-		Nachmittag.	
schweig, im Hot. de Bav.	1	Hr. Particul. Wöbe v. Misa, im Hot. de Bav.	4

Thorschluß: um 3 Viertel auf 10 Uhr.